Alle Bildpräsentationen/Texte dieser, **Arbeitsunterlagen**, sind Original-Fotografien/Texte von **Uwe Wittbrock** und sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für private Zwecke unentgeltlich genutzt werden. Bei der kommerziellen Nutzung bedarf es einer schriftlichen Genehmigung.

by Uwe Wittbrock

Inhaltsverzeichnis

Liebe Baumfrende,

Die uralten Bäume im Teutoburger Wald und Weserbergland sind stumme Zeitzeugen einer tausendjährigen Geschichte. Könnten Sie berichten, würden sie von Freud und Leid erzählen. Von Dorfgemeinschaften, die ihre Bäume als Treffpunkt für Tanz und Musik nutzten, von Kriegen, von Seuchen, als Ort wo Gerichtsurteile gesprochen und vollstreckt wurden. Bäume gehören zu den ältesten und größten Organismen unseres Planeten. Manchmal riesig oder klein, manchmal urig und bizarr prägen sie entscheidend unsere Landschaft. Gerne erinnern wir uns zurück an unsere Kinderzeit, an Baumhäuser, Versteck spielen, Räuber und Gendarm, Cowboy und Indianer oder Klettern in alten Ostbäumen - Immer spielen Bäume eine vertraute Rolle. Um so geschockter sind wir, wenn ein vertrauter Baum gefällt wird, einem Unwetter zum Opfer fällt oder einfach nur stirbt. Auf diesen Seiten möchte ich möglichst viele Bäume mit ihrer einzigartigen Geschichte sowie der Legenden und Mythen, die sich um sie ranken, festhalten.

Alte Bäume Standorte:

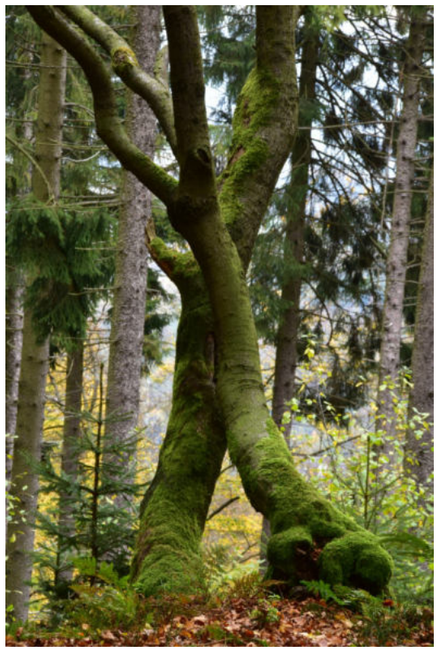
1. Blomberg
2. Alverdissen
3. Süntel
4. Velmerstot
5. Bauernkamp
6. Urwald Externsteine
7. Silberbachtal
8. Reinhardswald
9. Haloh/Paradies

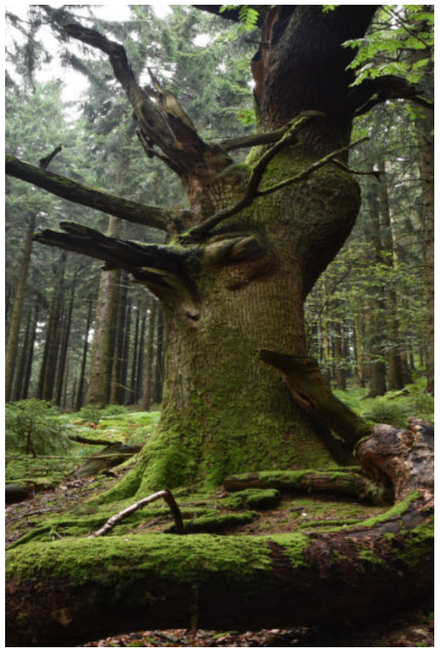
Impressum:
Für die Richtigkeit der Angaben übernehme ich keine Gewähr. Haftungsansprüche sind ausgeschlossen.

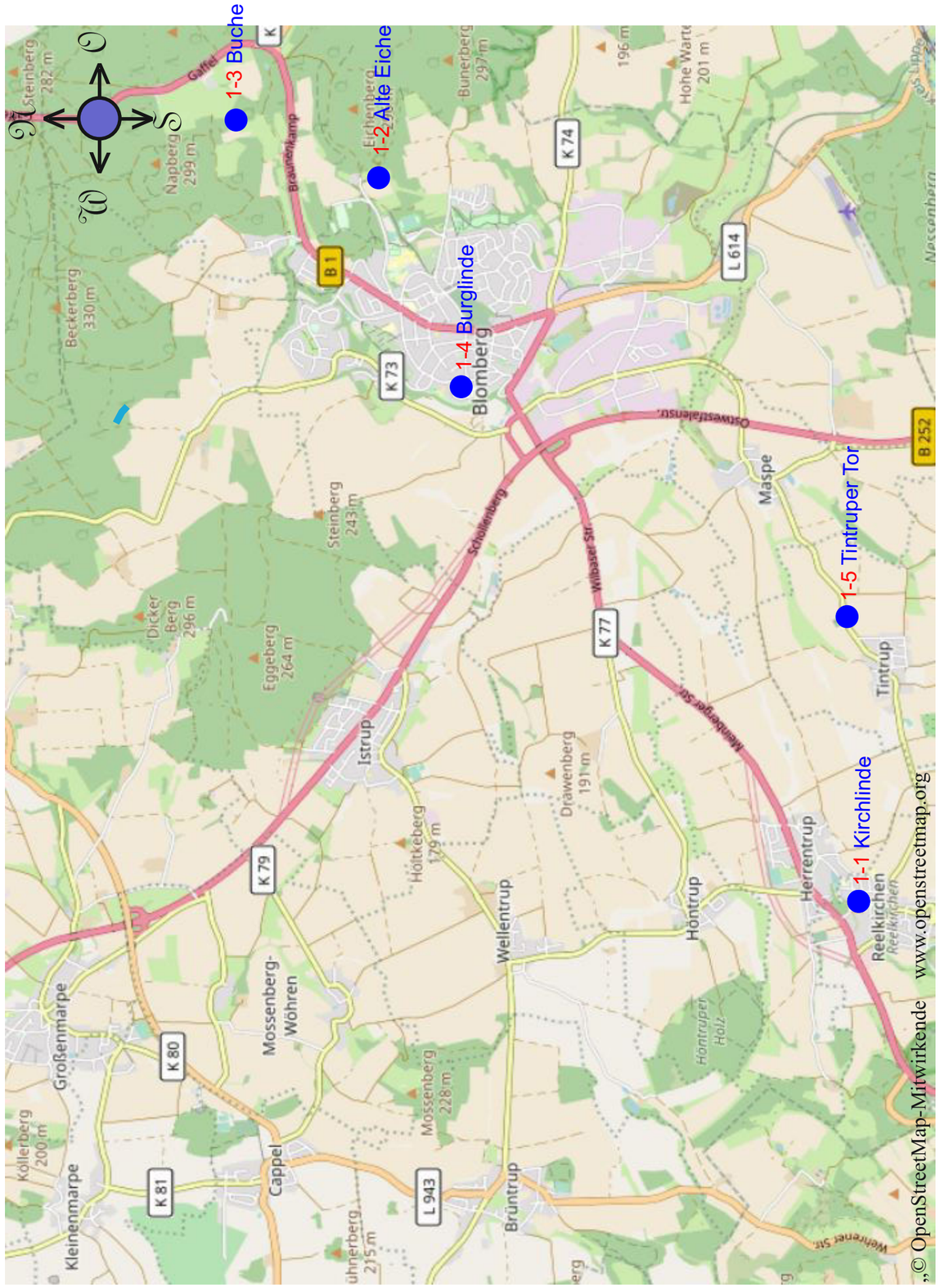
Uwe Wittbrock
Uhlentaler Weg 27
32683 Barntrup
Tel. 05262/1275
E-mail: wittbrock@online.de
Web: www.Geheimnisvolle-Pfade.de

Alte Bäume
im Teutoburger Wald und Weserbergland

Alte Bäume faszinieren uns mit ihrer beeindruckenden Größe, ihrer Schönheit und ihrem hohen Alter das sie erreichen können. Sie sind wahre Überlebenskünstler, bilden mächtige Stämme, erreichen gigantische Höhe, widerstehen gewaltigen Stürme, Krankheiten Umweltverschmutzungen und Attacken von Mensch und Tier. Der Baum ist ein Evolutionwunder, das sich lohnt zu bewundern, dokumentieren und zu schützen. In diesen Publikation möchte ich euch die alten Bäume und Wälder in Teutoburger Wald und dem Weserbergland vorstellen.






1-3 Buche
1-2 Alte Eiche
1-4 Burglinde
Blomberg
1-5 Tintruper Tor
1-1 Kirchlinde
Reelkirchen
Herrentrup
Tintrup
Maspe
Höntrup
Wellentrup
Istrup
Bruntrup
Cappel
Mossenberg-Wöhren
Großenmarpe
Kleinenmarpe
Steinberg 282 m
Napberg 299 m
Becterberg 330 m
Steinberg 243 m
Dicker Berg 296 m
Eggeberg 264 m
Hoitkeberg 179 m
Drawenberg 191 m
Mossenberg 228 m
Köllerberg 200 m
Hohe Warte 201 m
Bunerberg 297 m
Eichenberg
B 1
B 252
K 73
K 74
K 77
K 79
K 80
K 81
L 614
L 943
Schollenberg
Ostwestfalenstr.
Weserstr.
Hamelnerstr.
Weserstr.
Gaffel
Braunenkamp
Höntruper Holz
Neesenberg
© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

1-2 Alte Eiche

1-3 Buche

1-1 Kirchlinde Reelkirchen

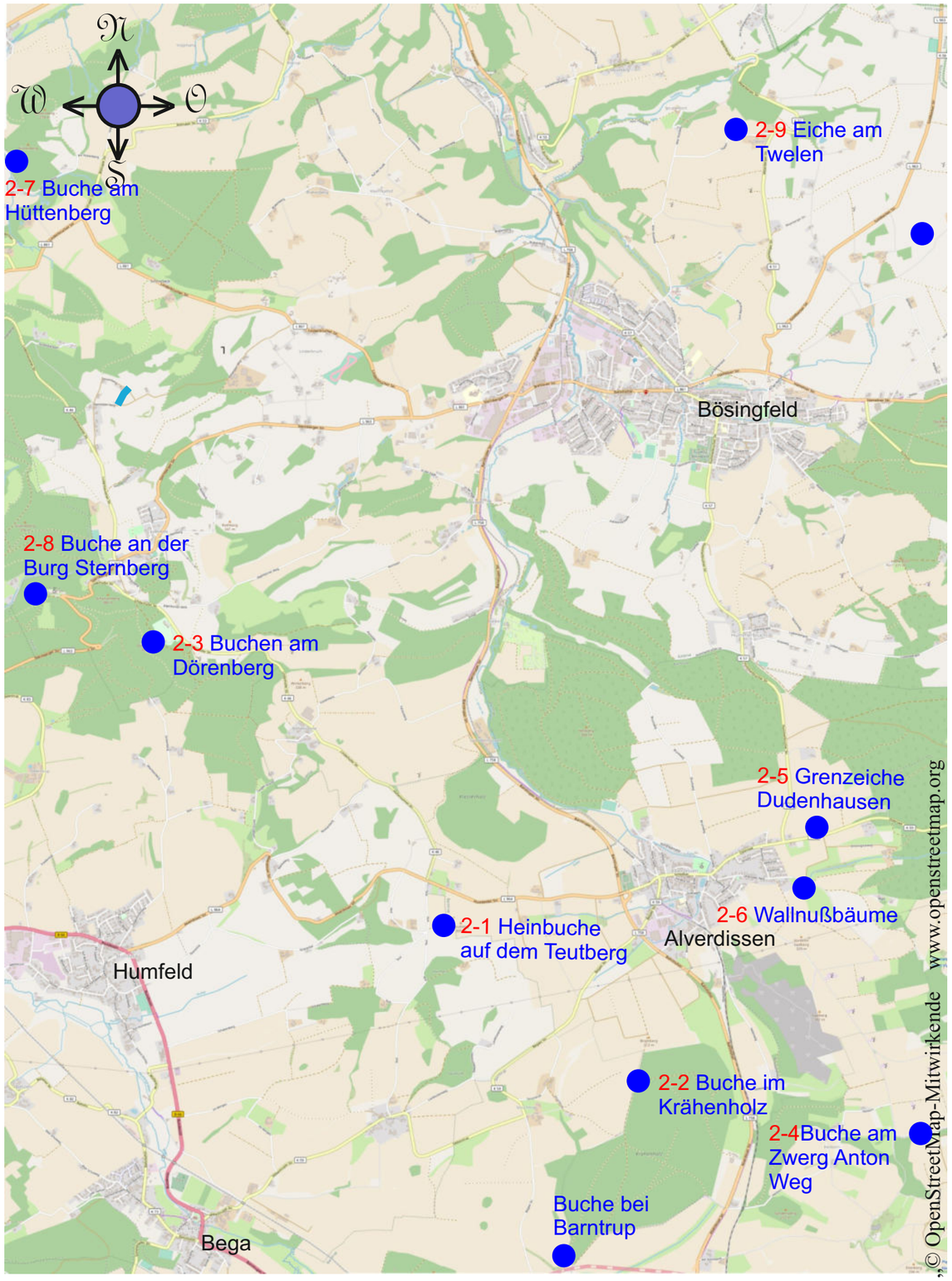
1-1 Reelkirchen

Die Kirchlinde von Reelkirchen gehört zu den ältesten und eindrucksvolsten Bäumen in Lippe. Sie wird im Volksmund gerne als 1000jährige Linde bezeichnet. Sie ist aber wesentlich jünger. Sie wird auf etwa 380-700 Jahre geschätzt. Ihr Stammumfang beträgt 8,7 m. Der Baum mit seinen ursprünglich 7 Armen galt als Symbol des Zusammenhalts von 7 Dörfern. Seine Äste zeigten in Richtung Istrup Höntrup, Herrentrup, Wellentrup, Tintrup, Siebenhöfen und Maspe. Heute existieren nur noch drei waagerechte Äste. - Nach einer alten Legende soll der Stamm hohl und offen gewesen sein und den Mädchen in in der Walpurgisnacht als Versteck gedient haben. Die Männer gingen währenddessen im Dorf mit Peitschen auf „ Hexenjagd“. In einer zweiten Geschichte soll der ein Totengräber nach getaner Arbeit sein Werkzeug im Stamm abgestellt haben. Nachdem der Friedhof Anfang des 20 Jahrhundert geschlossen wurde, soll der Stamm wieder zugewachsen sein.

1-2 Alte Eiche

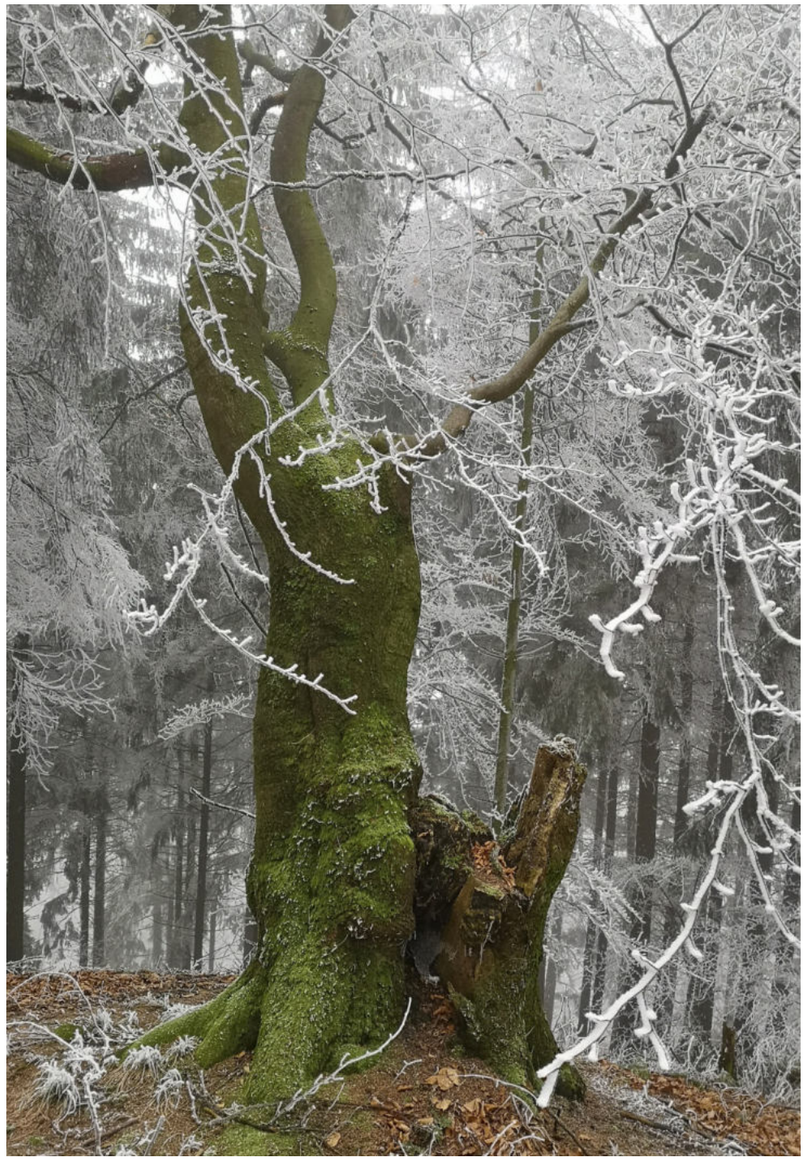
1-5 Tintruper Tor

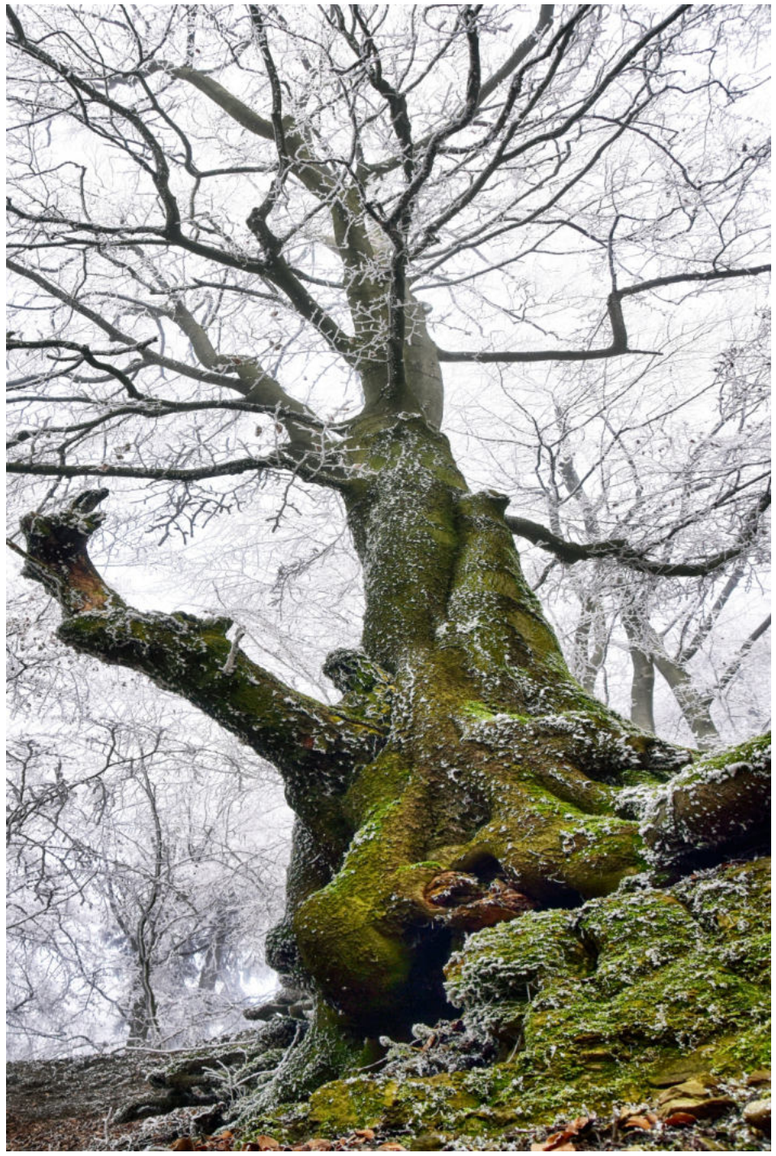
1-4 Burglinde


N
W
O
S
2-7 Buche am Hüttenberg
2-9 Eiche am Twelen
Bösingfeld
2-8 Buche an der Burg Sternberg
2-3 Buchen am Dörenberg
2-5 Grenzeiche Dudenhausen
2-6 Wallnußbäume
2-1 Heinbuche auf dem Teutberg
Alverdissen
Humfeld
2-2 Buche im Krähenholz
2-4Buche am Zwerg Anton Weg
Buche bei Barntrup
Bega
„© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

2-1 Heinbuche auf dem Teutberg

2-2 Buche im Krähenholz





2-3 Buchen am Dörenberg

2-8 Buche am Sternberg

2-5 Grenzeiche Dudenhausen

2-4 Buche am Zwerg Anton Weg

2-7 Buche am Hüttenberg

2-9 Eiche am Twelen

Bäume sind fantastische Wunder der Natur: Das ganze Jahr stemmen sie sich erfolgreich Orkanen, Dürren und Frost entgegen. Ihre Blätter spenden Schatten und filtern Tonnen-weise Giftstoffe aus unserer Atemluft.

2-6 Wallnußbäume

Warum wir ihn brauchen

Die "Grünen Lebensräume" sind Orte voller Leben. Wälder beheimaten Tausende von wundervollen Spezies - Ein Aufenthalt im Wald schenkt uns tiefe Erholung und befreit uns zuverlässig vom stressigen Alltagsleben.
Der Wald ist mit 31% Fläche das komplexeste Ökosystem in unserem Land. Er gibt Pflanzen, Tieren, Pilzen, Flechten, Moosen und uns Menschen eine Heimat. Er ist ein wichtiger Sauerstofflieferant, ein effektiver Luftfilter, ein Klimaverbesserer erster Güte und schützt die Böden vor Erosion. Der Wald ist eine unverzichtbare Schlüsselressource und wir sind verpflichtet, ihn für unsere Kinder bedingungslos zu schützen.

Was wären wir ohne Wald?- Arminius der Cherusker hätte die römischen Legionen nicht in einen Hinterhalt locken können, die Römer hätten die Varusschlacht gewonnen, die Völkerwanderungen hätten nicht stattgefunden. Das Römische Reich würde womöglich bis heute noch existieren.
Was wären wir ohne Wald?- Märchen und Sagen wie „Hänsel und Gretel", „Rotkäppchen und der Wolf" oder „Brüderchen und Schwesterchen" wären von den Brüder Grimm nie geschrieben worden.
Was wären wir ohne Wald?- Die wirtschaftliche und technologisch hohe Entwicklung in Deutschland hätte nicht stattgefunden.
Was wären wir ohne Wald?- Womöglich wären wir schon an den Schadstoffen,die unsere Autos und Fabriken ausstoßen, erstickt.
Und Weihnachten? Ohne Tannenbaum - Unvorstellbar!

Kein Wunder also, das die Deutschen geradezu eine emotionale Beziehung zum Wald haben. Allerdings ist es eher eine verklärte Vorstellung, denn der Wald ist längst nicht mehr der ursprüngliche Wald. **Urwälder gibt es bei uns nicht mehr**. Der heutige Wald ist ein Kulturwald. Geschaffen zur Profitgenerierung. Ein Industriewald zur Erzeugung von Papier, Bretter und Energie. Eine Ansammlung von Bäumen mit ein paar Vögeln, Rehen und Wildschweinen. Super geeignet zum spazieren gehen, Pilze sammeln, joggen oder jagen.

Aber der Wald ist mehr...

Mit einer Waldfläche von 31 % (ca. 11 Millionen ha) der Landesfläche, liegt Deutschland im Mittelfeld aller Eu-Länder. In Privatbesitz befinden sich 44 %, in Staatshand 32% und der Anteil der Städte- und Gemeindewälder beträgt 19 %. Die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz führen die prozentuale Waldverteilungliste (43% und 42%) an, aber in absoluten Zahlen ist Bayern das waldreichste Land (rund 2.5 Millionen ha). In den bundesdeutschen Wälder gibt es ca. 14.000 Tier- und Pflanzenarten, darunter 76 Baumarten. Von den rund 7 Milliarden Bäumen sind die wichtigsten Fichte (28 %) Kiefer (24%) Buche (15%) Eiche (10%) Tanne, Douglasie, Lärche (7%). In der Forst und Holzwirtschaft arbeiten 1.4 Millionen Menschen. Sie pflegen und kümmern sich um den Wald, die Tiere, die Waldwege, die Wanderwege, die Waldlehrpfade, die Waldschulen und Waldkindergärten, die Schutzhütten und sonstiges. Sie schützen Pflanzen und Tiere in Naturschutzgebieten und weisen Naturparks und Nationalparks aus.

Zu wenige naturbelassene Wälder

2011 war das internationale Jahr der Wälder, ins Leben gerufen von den Vereinten Nationen. Die Unesco hat fünf deutsche Buchenwälder zum Weltkulturerbe erklärt. Den Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen, den Nationalpark Jasmund und den Serrahner Buchenwald in Mecklenburg-Vorpommern, den Grumsiner Forst in Brandenburg und den Nationalpark Hainich in Thüringen.
Zwar wächst die Waldfläche kontinuierlich, aber immer noch haben wir zu wenige echte Wälder. Zu wenige Naturwälder, zu wenige Schutzgebiete und zu wenig Urwälder. Und wenn der Bedarf an Holz in Deutschland so weiter wächst, haben wir zukünftig auch zu wenig Wirtschaftswald. Alleine im Zeitraum von 1995 bis 2009 stieg der Holzverbrauch etwa um ca. 30 %. Holz muß aus dem Ausland hinzugekauft werden. Billige, subventionierte Holzimporte die die Holzpreise bei uns erheblich drücken, so daß oft nicht einmal die Erntekosten gedeckt sind.

Übrigens: Weltweit wird der Wald mit der Geschwindigkeit von ca. einem Hektar pro Sekunde vernichtet.

Nachhaltigkeit: Dem Wald darf nur soviel Holz entnommen werden, wie wieder nachwachsen kann. Dieser Leitsatz stammt aus dem Jahre 1713 von dem sächsischen Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz .
Im Mittelalter (11. und 12 Jahrhundert) wurden die Wälder von den weltlichen und geistlichen Grundherren zur Gewinnvermehrung massiv in Ackerland umgewandelt und die verbliebenen Wälder intensiv genutzt. Ende des Mittelalters drohte das Holz knapp zu werden. Ein Umdenken mußte her. Carlowitz erkannte als erster die Probleme und erfand die Nachhaltigkeit. Seine Ideen stoppten zwar die Rodungen, aber um den Holzertrag zu steigern, wurde die Artenvielfalt der Wälder durch schnell wachsende Fichtenmonokulturen ersetzt. Neue Probleme entstanden, die Wälder wurden anfälliger.

Was der Wald uns schenkt

Heutige Nachhaltigkeitskonzepte sind wesentlich ausgefeilter. Ökologie, Ökonomie und die Bedürfnisse der Menschen müssen aufeinander abgestimmt werden.
Übrigens, das Betreten des Waldes zum Zwecke der Erholung ist allen Menschen gestattet. So ist es im Bundeswaldgesetz festgeschrieben. Mitte der siebziger Jahre wurde das Gesetz verabschiedet und als Ende der Ära der feudalen Vorherrschaft des Adels und Großgrundbesitzern gefeiert. **"Der Wald ist für alle da "** Auch die privaten Waldbesitzer müssen ihren Wald allen Menschen zugänglich machen. Allerdings ist Radfahren, Fahren mit Krankenfahrstühlen und das Reiten nur auf Straßen und Wegen gestattet. Die Benutzung geschieht auf eigene Gefahr. *Quelle: Bundeswaldgesetz (BwaldG) 1975*

Waldsterben als Chance zu etwas Besseren

Waldsterben? Natürlich waren die Diskussionen in den 80er Jahren übertrieben. Der Wald stand nie vor dem Aussterben, aber er war ein schwer kranker Patient. Ein Patient, der beobachtet und geschützt werden muß.
Erst das Waldsterben machte aus vielen Umweltschützer. Eilige, oberflächliche Zustandsberichte stellten die Gesundheit des Waldes zu negativ dar. Aber zum Glück führten die falschen Zahlen zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Bleifreies Benzin wurde eingeführt, Katalysatoren für Autos wurden entwickelt, Entschwefelungsanlagen für Stromkraftwerke mussten gebaut werden. 1986 wurde ein Umweltministerium gegründet. Ein Umdenken in der Bevölkerung und der Industrie hatte stattgefunden. Heute ist uns eine gesunde Umwelt wichtig. Aber reicht das. „Nein", Große technologische Zukunftsherausforderungen müssen bewältigt werden. Alternative Energien und Energieeffizienz (Energieeinsparungspotential) sind wichtige Zukunftsthemen. Exzellente Chancen für die deutsche Industrie, aber Atomenergie muß nach Tschernobyl und Fukushima tabu bleiben. Ein Unfall und der Wald ist für immer und ewig kaputt.
Die Zukunft unserer Wälder.
Die Menschheit verändert unseren Planeten so tiefgreifend, und unumkehrbar, daß die Erde nicht länger als natürliches Ökosystem zu sehen ist. Klimawandel, Abholzung, Flächenverbrauch für Städte, Ausbeutung der Bodenschätze hinterlassen erhebliche Spuren, so daß Forscher bereits von einen neuen „Zeitalter des Menschen" (Anthropozän) sprechen. Der US Geograph Erle Ellis bezeichnet die Erde als ein "Humansystem mit eingebetten natürlichen Ökosystemen"
Der weltweit zu beobachtende alarmierende Rückgang der biologischen Vielfalt hat die Völkergemeinschaft (Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung kurz UNCED) bewogen die Lebensräume von wildlebenden Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen zu schützen.
Die Bundesregierung (Mitglied im UNCED) beschloss am 7. November 2007 die "Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt" durch die der Rückgang der biologischen Artenvielfalt bis zum Jahr 2020 aufgehalten werden soll. Hintergrund dieser Forderungen sind vor allem die Entwicklungsmöglichkeiten zukünftiger Generationen zu gewährleisten.(mehr Infos des Bundesumweltministeriums im Internet. www.bmu.de)
Konkrete Visionen für den Lebensraum Wald sind unter anderen:
1. Die Erhaltung großräumiger, unzerschnittener Waldgebiete.
2. Die Erhaltung und Entwicklung der natürlichen und naturnahen Waldgesellschaften. (Viele Arten, die auf den natürlichen Wald angewiesen sind, stehen auf der „Roten Liste").
3. Der Anteil an Naturwäldern soll von derzeit 1% auf 5% gesteigert werden.
4. Der besondere Schutz und der Erhalt aller Waldstandorte sowie höhst mögliche Vermehrung der Waldflächen mit traditionellen naturschutzfachlichen bedeutsamen Nutzungsformen.
5. Die Waldverjüngung und Wildbesatz stehen in einen ausgeglichenen Verhältnis.
6. Die Wälder sollen an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst werden. (Mischwälder mit heimischen Baumarten)
7. Gentechnische veränderte Organismen werden im Waldökosystem nicht verwendet.
Quelle: Broschüre des Bundesumweltministeriums "Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt"

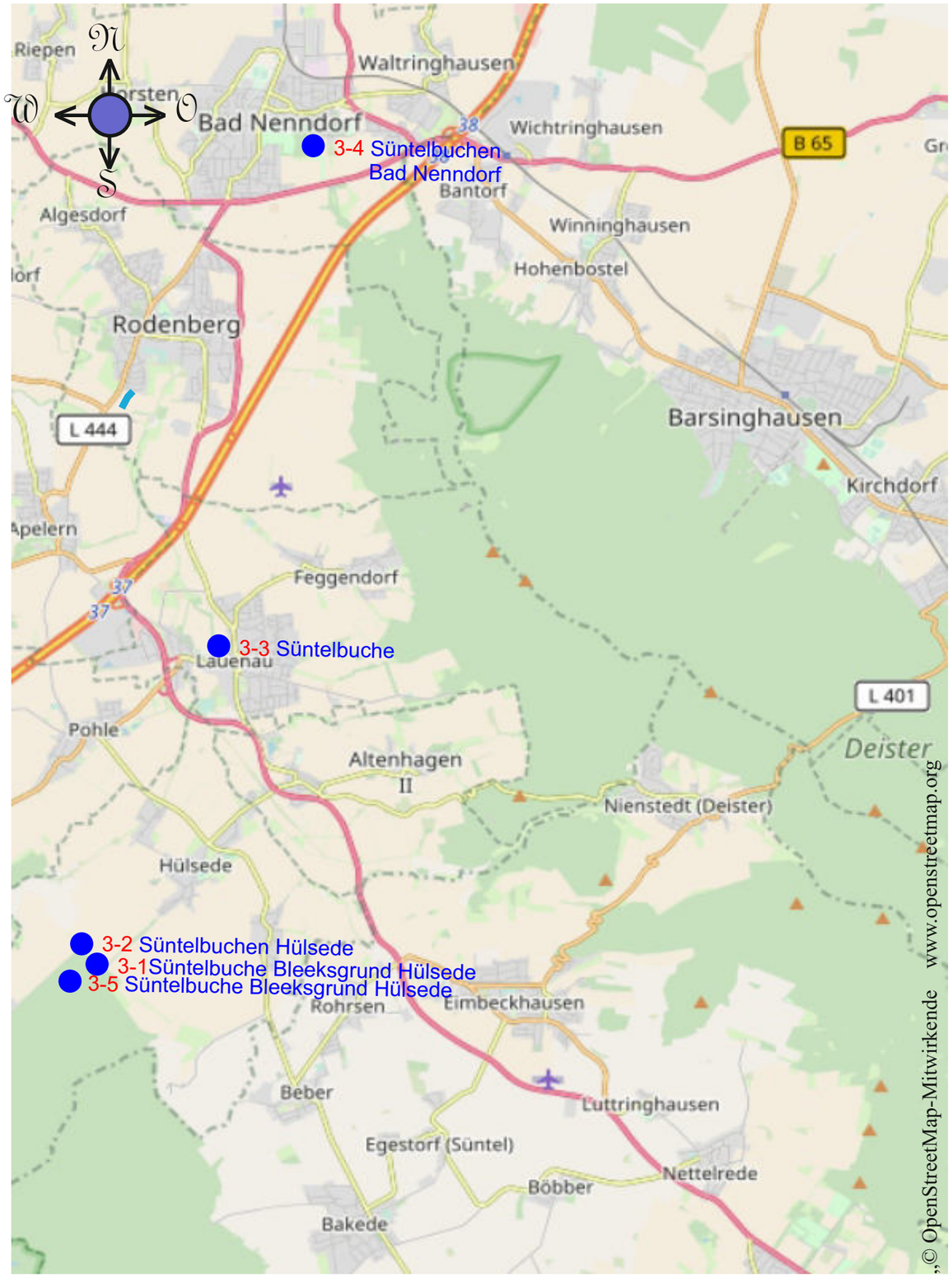
Damit hat sich Deutschland ein anspruchsvolles Ziel gesetzt, das große Anstrengungen bedarf, zumal die Waldexperten - Jäger, Förster und Naturschützer unterschiedliche Vorstellungen haben, wie der Wald der Zukunft aussehen soll.
Der eine freut sich über mehr Rehe, Hirsche und Wildschweine und eine prall gefüllte Trophäenvitrine. Der Andere wünscht sich einen Wald mit möglichst wenig Waldtieren, um den Baumverbiss möglichst gering zu halten und so einen hohen wirtschaftlichen Ertrag zu erzielen. Und der Dritte träumt von einen Naturwald mit alten Bäumen, Totholz und großer Artenvielfalt. Kein Wunder also, das es zwischen den Experten immer wieder zu Konflikten kommt. Eine Einigung scheint da fast unmöglich.
Mehr Naturschutzgebiete (Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparks) ein möglicher Weg. Aber wie sollen solche Schutzgebiete aussehen. Geeignete Flächen in Bundeshand gibt es zwar genug (Truppenübungsplätze), aber Renaturierung und Pflege ist extrem teuer und keiner möchte die entstehenden Kosten übernehmen. **Neue Konzepte und Ideen müssen her.**

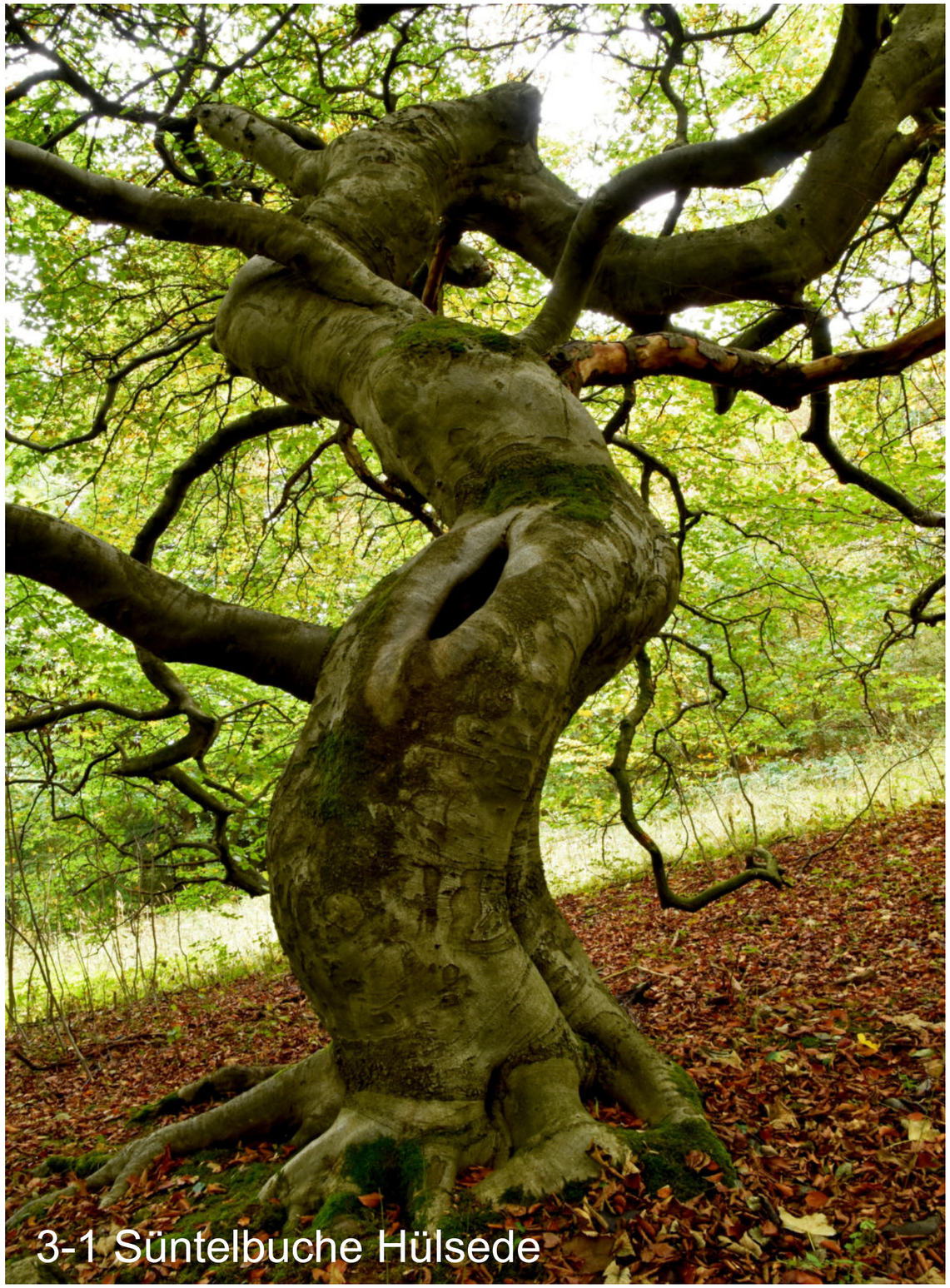
Mehr Wildnis zulassen!

Nur ein aufgeräumter Wald ist ein guter Wald, dieser Gedanke ist in unseren Köpfen tief verwurzelt. Brachen und verwilderte Landschaften - kaum vorstellbar. Jedes Stück Land muß wirtschaftlich genutzt werden. (Maisanbau für Biogasanlagen) Und wenn schon Natur, dann bitte schön gepflegt und ordentlich. Koste es, was es wolle. Selbst Nationalparks, Naturreservats und Schutzgebiete sind keine echten Brachen, der Mensch managet ein museales Biotop und entnimmt bei Bedarf auch mal ein wenig Stammholz.

Vielleicht ist es an der Zeit, Wildnisgebiete zuzulassen, Freiräume, in der die Natur ohne jeden Eingriff walten darf. Eine Wildnis, in der selbstverständlich auch der Mensch als Teil der Natur uneingeschränkten Zutritt hat.

Quellen: http://de.wikipedia.org/wiki/Wald www.bmu.de http://www.bundeswaldinventur.de


N
W
O
S
Riepen
Waltringhausen
Bad Nenndorf
Wichtringhausen
B 65
3-4 Süntelbuchen
Bad Nenndorf
Bantorf
Algesdorf
Winninghausen
Hohenbostel
Rodenberg
L 444
Barsinghausen
Kirchdorf
Apelern
Feggendorf
3-3 Süntelbuche
Lauenau
L 401
Pohle
Altenhagen
II
Deister
Nienstedt (Deister)
Hülsede
3-2 Süntelbuchen Hülsede
3-1Süntelbuche Bleeksgrund Hülsede
3-5 Süntelbuche Bleeksgrund Hülsede
Rohrsen
Eimbeckhausen
Beber
Luttringhausen
Egestorf (Süntel)
Nettelrede
Böbber
Bakede
„© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org


3-1 Süntelbuche Hülsede

3-4 Süntelbuchen Bad Nenndorf

3-4 Süntelbuchen in Bad Nenndorf

3-4 Süntelbuche Bad Nenndorf

Hexenholz, Schlangenholz, Teufelsholz

Eine lokale botanische Besonderheit erwartet uns im Kurpark in Bad Nenndorf. 100 knorrige, verdrehte und verkrüppelte Süntelbuchen, eine besonders seltene Mutation der Rotbuche können hier bewundert werden (Süntel ist ein Höhenzug im Weserbergland). Als Hexenholz, Schlangenholz oder auch als Teufelsbuche waren diese skurrilen und unheimlichen Bäume früher sehr gefürchtet. Weil die furchteinflößenden Bäume wirtschaftlich nutzlos und selbst als Brennholz ungeeignet waren, wurden Sie im 19 Jahrhundert durch Abholzung fast ausgerottet. Bis heute ist der seltsame Wuchs unter Experten als **„Geheimnis der Süntelbuchen"** bekannt, noch ungeklärt. Die wenigen Bäume die es noch gibt, können sich nicht mehr auf natürlichen Wege vermehren. Durch pfropfen werden Sie künstlich nach-gezüchtet.

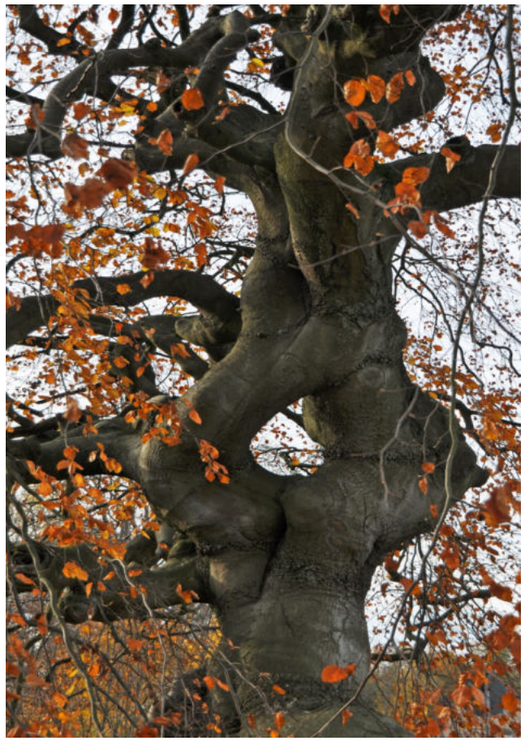
Süntelbuche in Lauenau

Im Volkspark in Lauenau steht eine der größten und ältesten Süntelbuchen Deutschlands. Sie hat einen Umfang von über 5,70 m und ist ca. 200 Jahre alt. - Die durchschnittliche Altersgrenze derart verdrehter und knorriger Buchen, liegt bei etwa 150 Jahren. Ein Höchstalter wie normale Rotbuchen (ca. 300 Jahre), erreichen die bizarren Bäume nicht. Der ungünstige Wuchs, oft mit waagerecht gewachsener Ästen und großer Hebelwirkung, fördert das Auseinanderbrechen erheblich.

3-3 Süntelbuche Lauenau

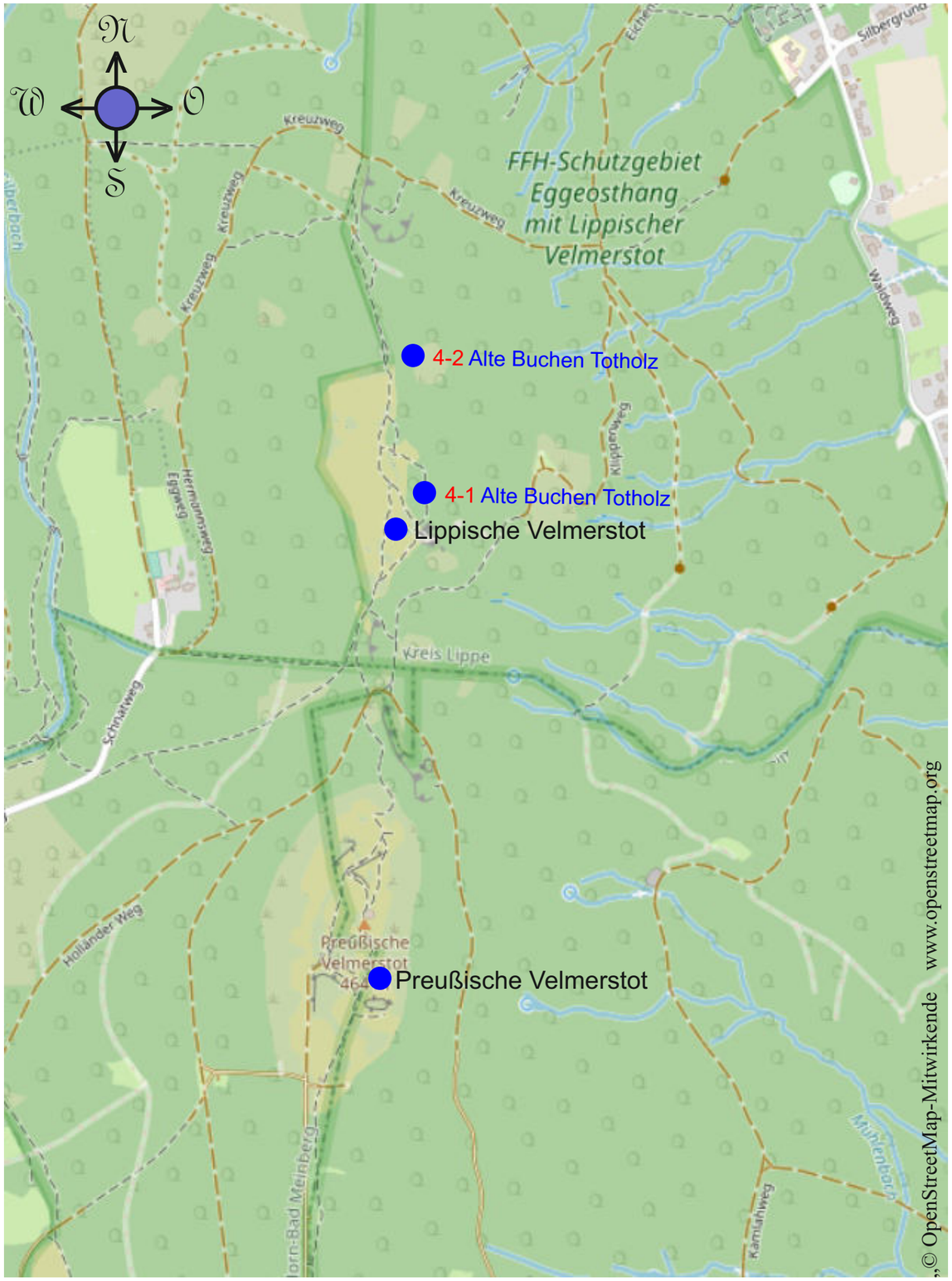
3-2 Süntelbuchen Hülsede

3-2 Süntelbuche Hülsede



3-4 Süntelbuche Bad Nenndorf

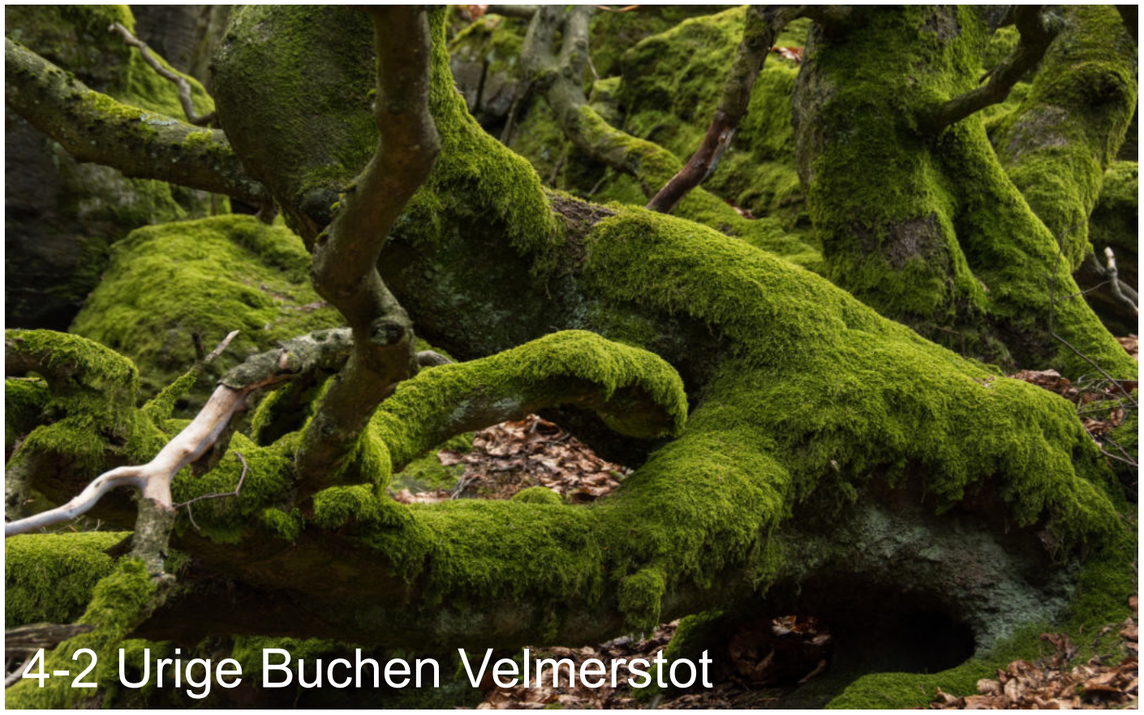
3-5 Süntelbuche Hülsede



4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

4-2 Alte Buche Velmerstot


4-2 Urige Buchen Velmerstot

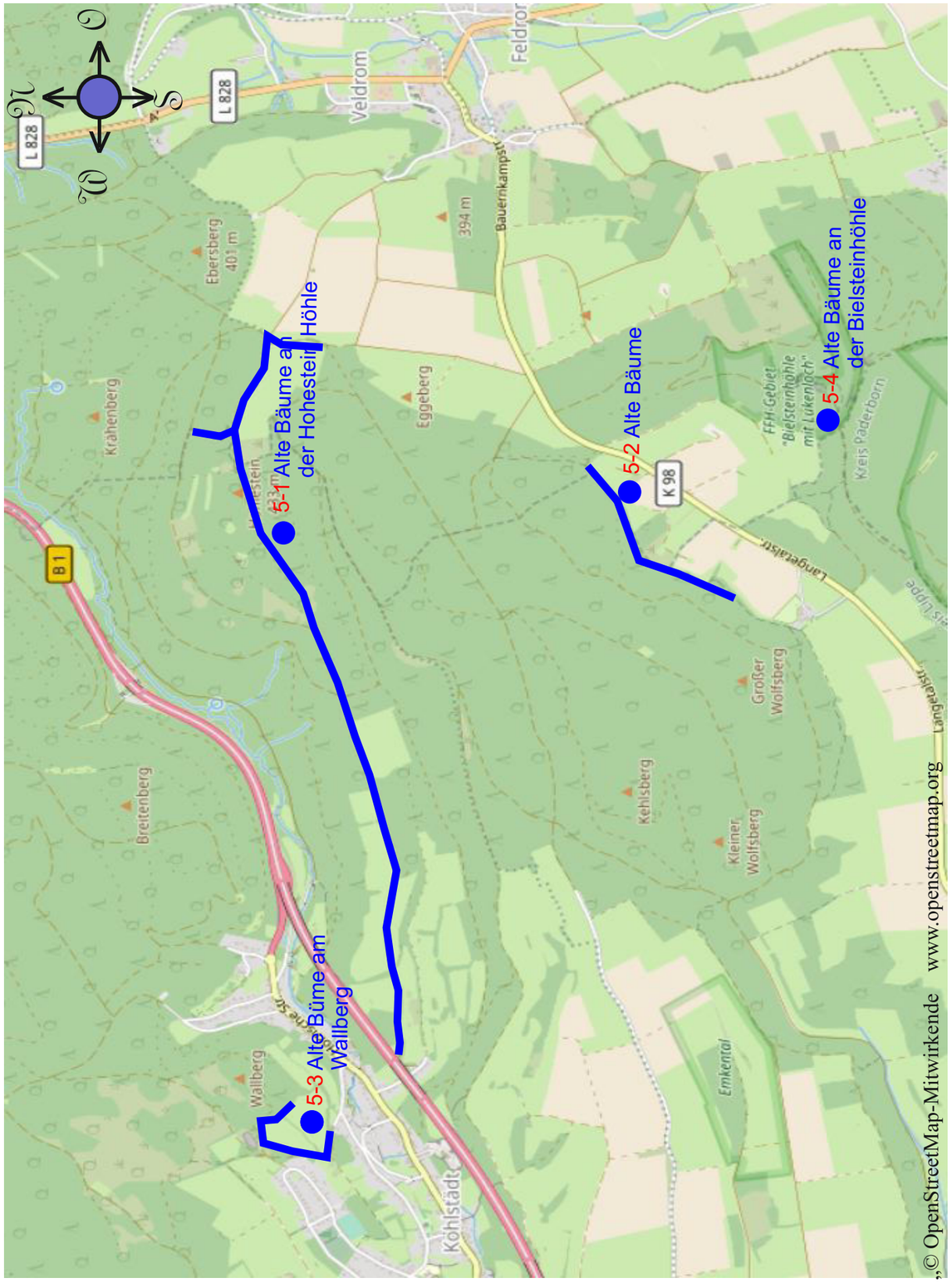
4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

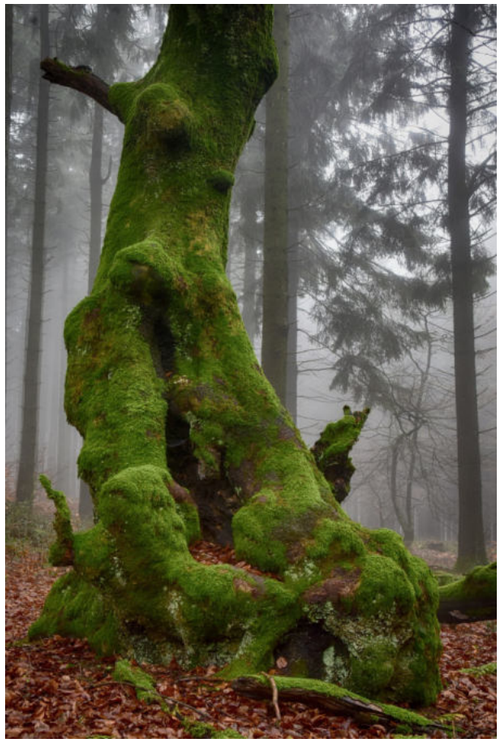
4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

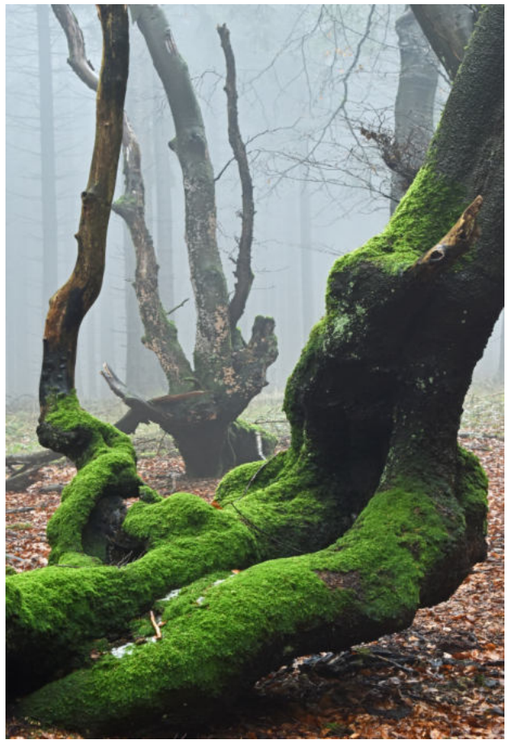
4-1 Alte Buche auf der Velmerstot

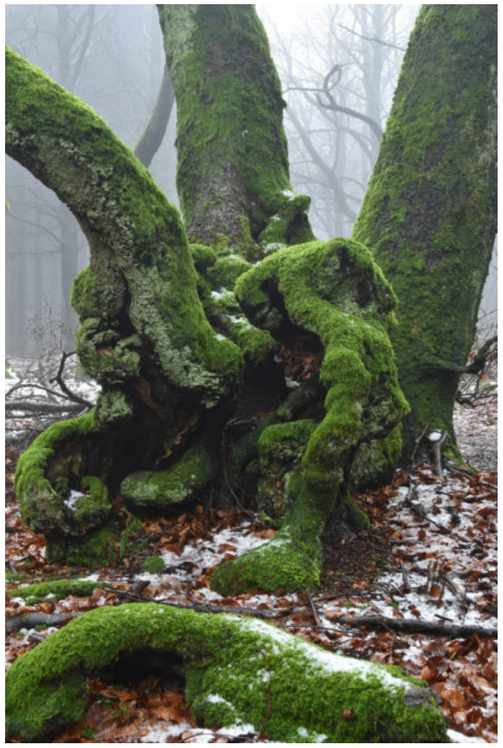

W
O
S
N
L 828
L 828
B 1
K 98
Veldrom
Feldrom
Bauernkampstr.
Langeraster
Langeraster
Ebersberg
401 m
394 m
Krähenberg
Eggeberg
Breitenberg
Wallberg
Kehlsberg
Kleiner Wolfsberg
Großer Wolfsberg
Emkental
Kohlstädt
FFH-Gebiet "Bielsteinhöhle mit Lukenloch"
Kreis Paderborn
5-1 Alte Bäume an der Hohestein Höhle
5-2 Alte Bäume
5-3 Alte Büme am Wallberg
5-4 Alte Bäume an der Bielsteinhöhle
„© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

Die Magie alter Bäume

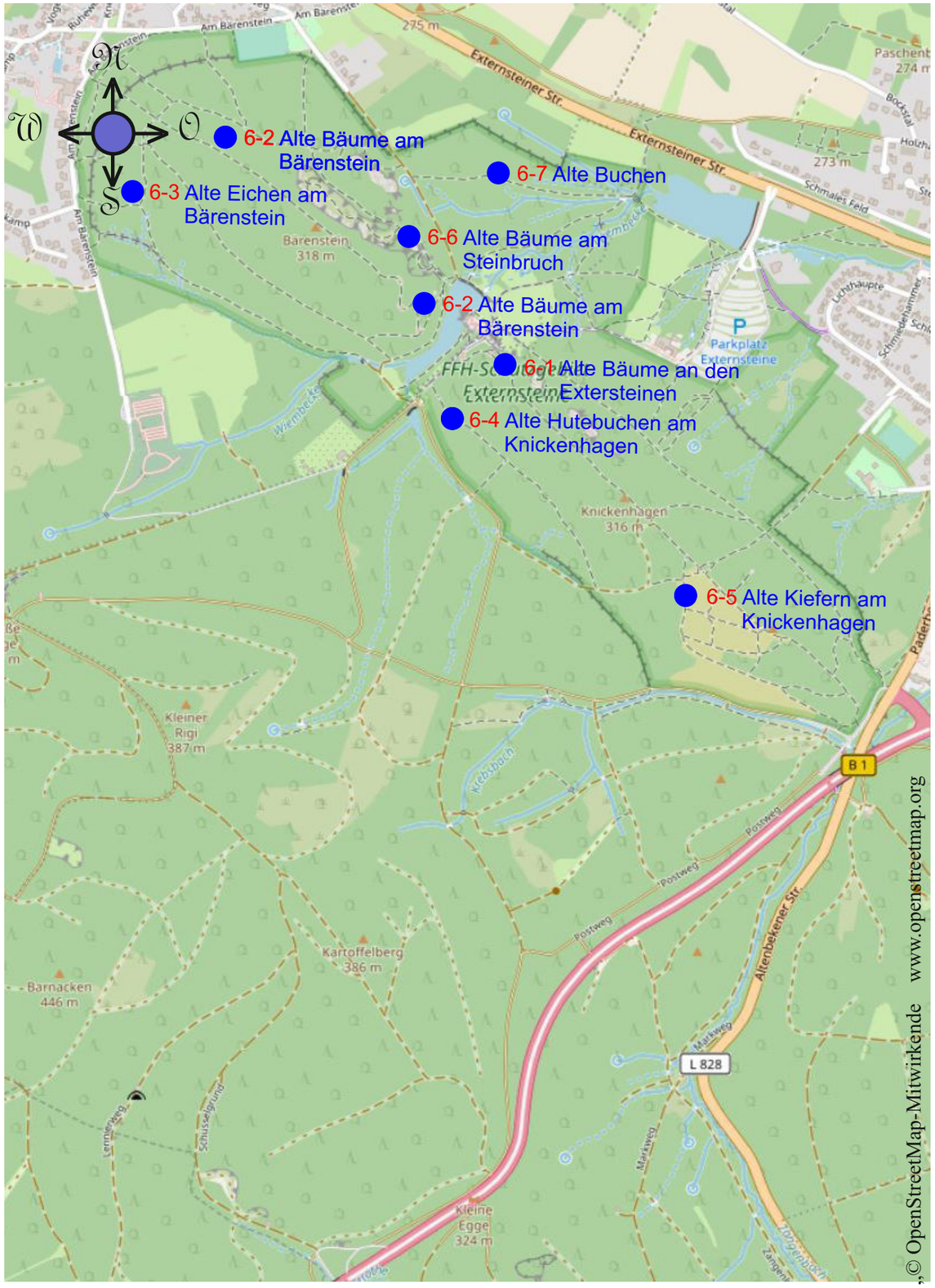
Wildnis, ein Ort voller Leben







Leben und Tod ein ewiger Kreislauf

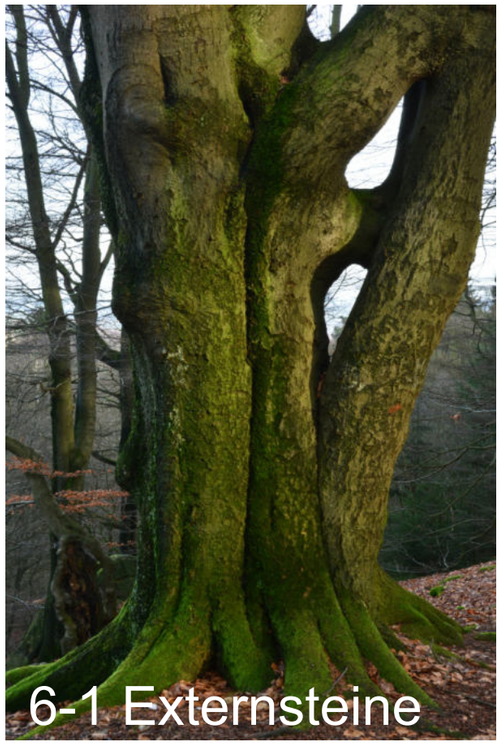

N
W
O
S
6-2 Alte Bäume am Bärenstein
6-3 Alte Eichen am Bärenstein
6-7 Alte Buchen
6-6 Alte Bäume am Steinbruch
6-2 Alte Bäume am Bärenstein
6-1 Alte Bäume an den Extersteinen
6-4 Alte Hutebuchen am Knickenhagen
6-5 Alte Kiefern am Knickenhagen
Externsteiner Str.
Parkplatz Externsteine
Bärenstein 318 m
Knickenhagen 316 m
Kleiner Rigi 387 m
Kartoffelberg 386 m
Barnacken 446 m
Kleine Egge 324 m
B 1
L 828
Postweg
Markweg
Altenbekener Str.
Kiebsbach
Wimbeck
Am Bärenstein
Schmales Feld
Lichthaupte
Schmiedehammer
Bockstal
Lennerweg
Schüsselgrund
Zangenbach
Paderborn
© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

6-7 Alte Buchen

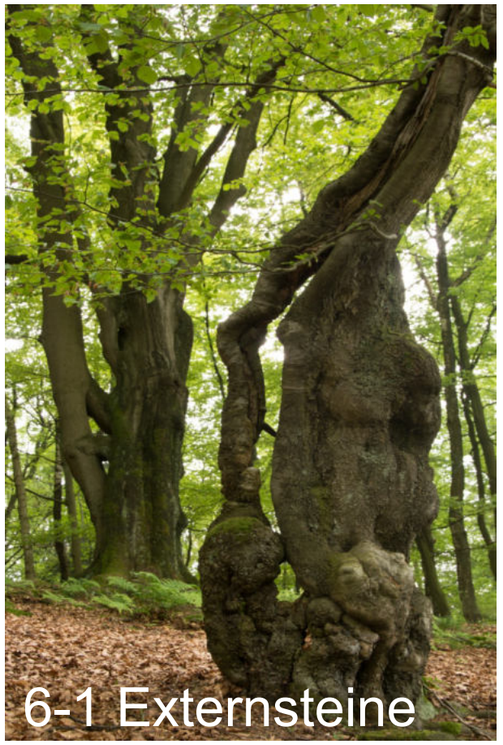
6-2 Alte Bäume am Bärenstein

6-1 Alte Bäume an den Externsteinen

6-2 Alte Bäume am Bärenstein



6-1 Externsteine

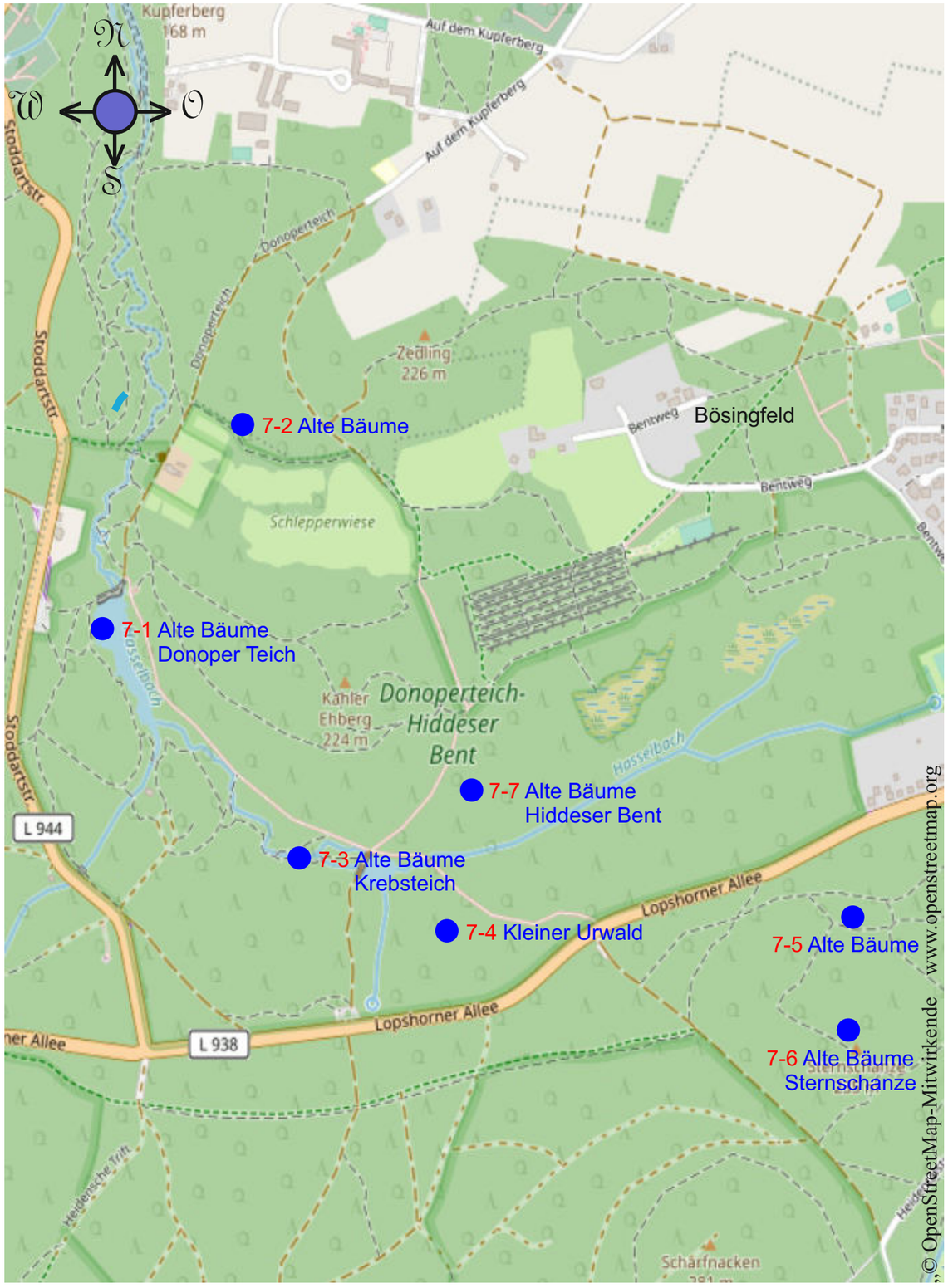


6-1 Externsteine

6-1 Alte Bäume an den Externsteinen

6-1 Alte Bäume an den Externsteinen

6-7 Ate Bäume


N
W
O
S
Kupferberg
168 m
Auf dem Kupferberg
Auf dem Kupferberg
Stoddartstr.
Donoperteich
Donoperteich
Zedling
226 m
7-2 Alte Bäume
Bentweg
Bösingfeld
Bentweg
Schlepperwiese
7-1 Alte Bäume
Donoper Teich
Kahler
Ehberg
224 m
Donoperteich-
Hiddeser
Bent
Hasselbach
7-7 Alte Bäume
Hiddeser Bent
L 944
7-3 Alte Bäume
Krebsteich
Lopshorner Allee
7-4 Kleiner Urwald
7-5 Alte Bäume
Lopshorner Allee
L 938
7-6 Alte Bäume
Sternschanze
Heidensche Trift
Scharfnacken
© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

7-3 Alte Bäume Krebsteich

7-1 Alte Bäume Donoper Teich

7-1 Alte Bäume Donoper Teich

7-4 Urwald

7-1 Alte Bäume Donoper Teich

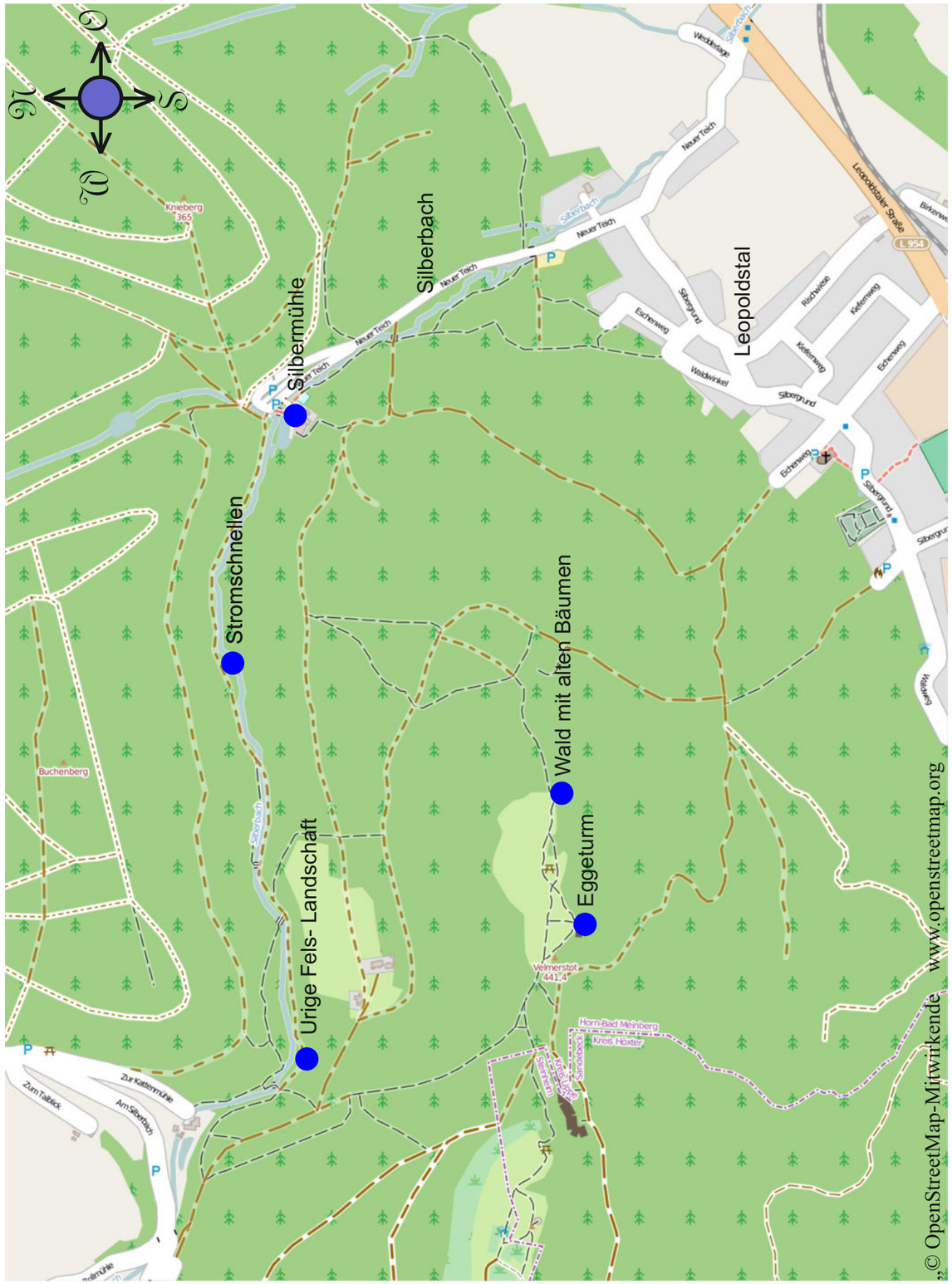
7-4 Urwald

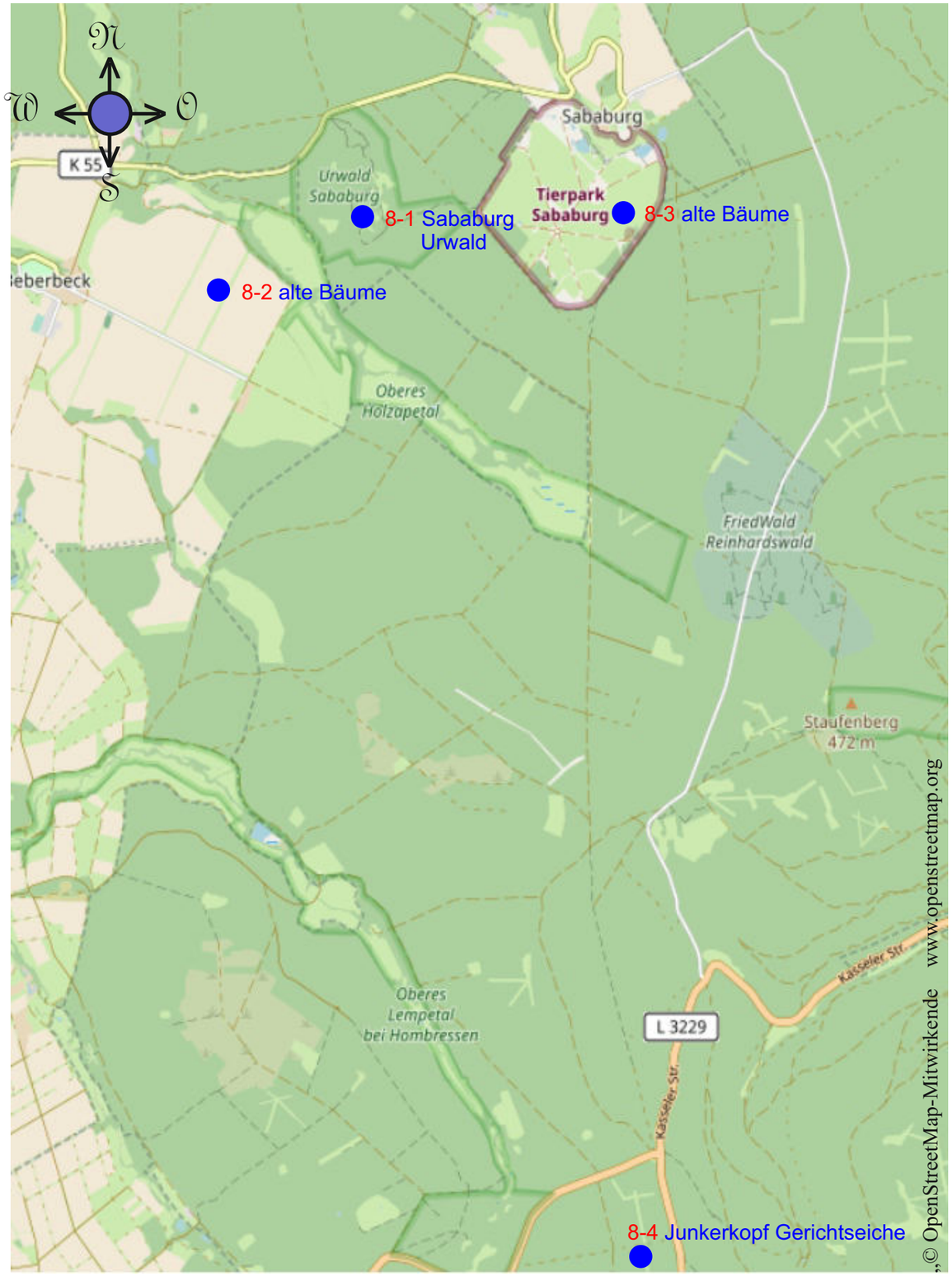
7-1 Alte Bäume Donoper Teich

7-6 Sternschanze

7-4 Urwald

Alte Bäume


W
N
O
S
Silbermühle
Silberbach
Leopoldstal
Stromschnellen
Wald mit alten Bäumen
Eggeturm
Urige Fels- Landschaft
Knieberg
Buchenberg
Neuer Teich
Leopoldstaler Straße
Weddelsage
Eichenweg
Silbergrund
Weidwinkel
Kiefernweg
Rischwiese
Birkenweg
Zur Kattermühle
Am Silberbach
Zum Talblick
Velmerstot
441,4
Horn-Bad Meinberg
Kreis Höxter
Sandbeck
Kleinenberg
L 954
„© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org


N
W
O
S
K 55
Sababurg
Urwald Sababurg
Tierpark Sababurg
8-1 Sababurg Urwald
8-3 alte Bäume
8-2 alte Bäume
Oberes Hölzapetal
FriedWald Reinhardswald
Staufenberg 472 m
Oberes Lempetal bei Hombressen
L 3229
Kasseler Str.
8-4 Junkerkopf Gerichtseiche
„© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

Sababurgurwald

Sababurgurwald

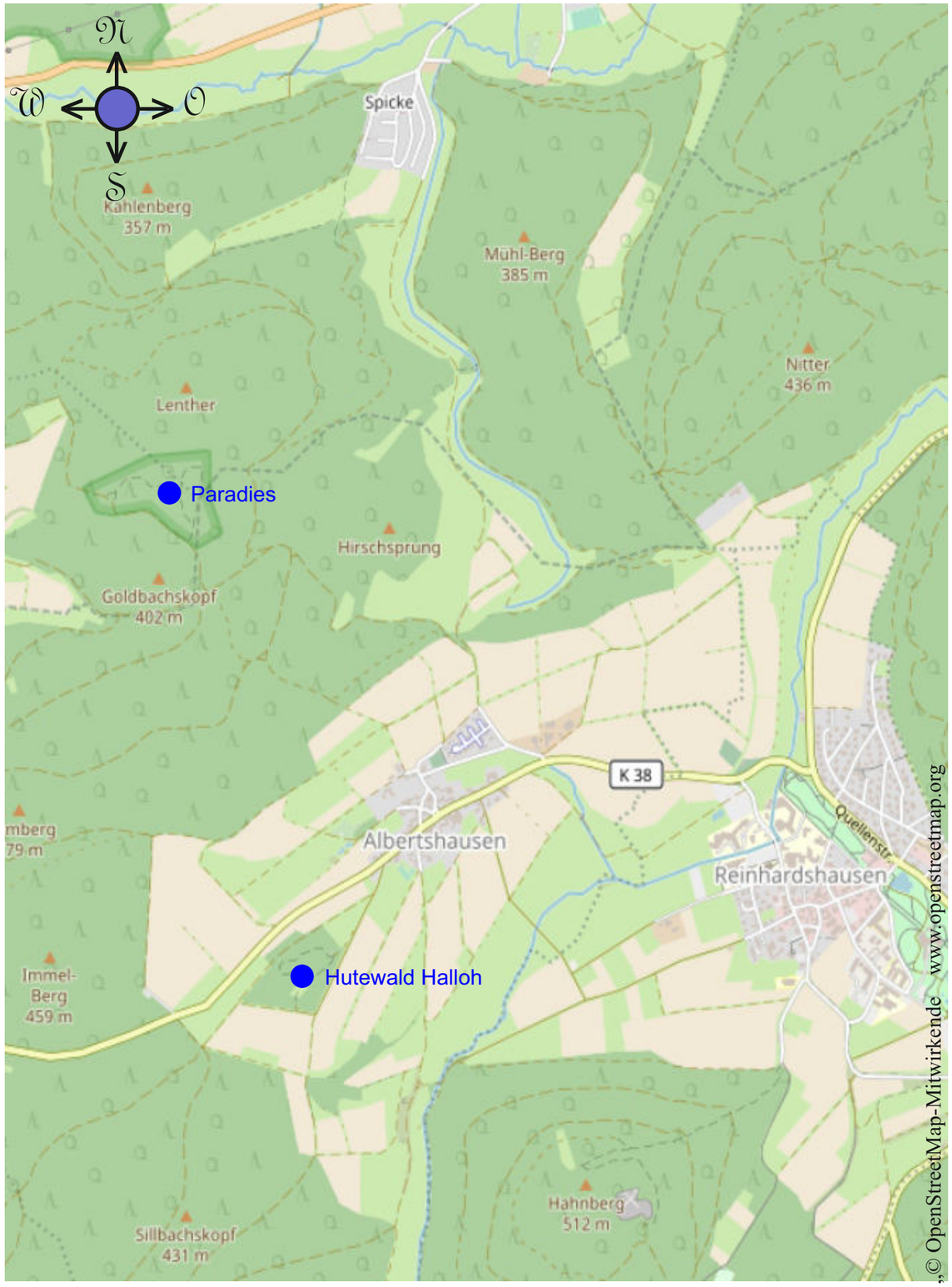
Sababurgurwald

Sababurgurwald

Sababurgurwald

Junkerkopf / Gerichtseiche

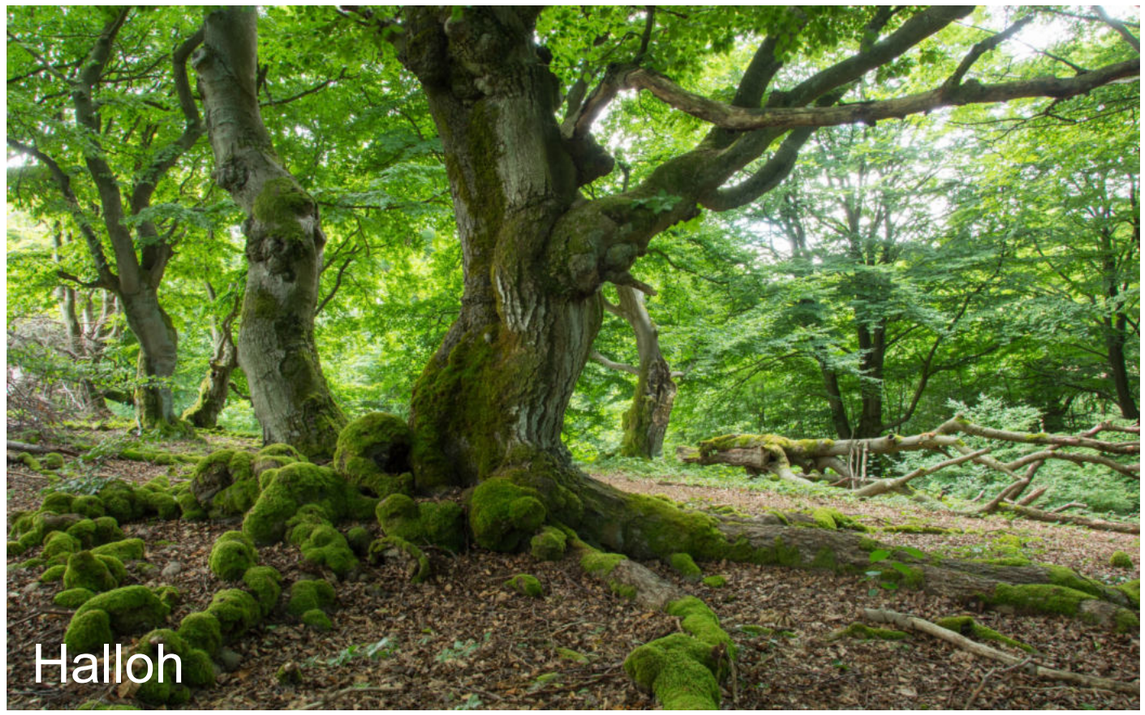
Junkerkopf


N
W
O
S
Spicke
Kahlenberg
357 m
Mühl-Berg
385 m
Nitter
436 m
Lenther
Paradies
Hirschsprung
Goldbachskopf
402 m
K 38
Albertshausen
Reinhardshausen
Quellenstr.
Immel-
Berg
459 m
Hutewald Halloh
Hahnberg
512 m
Sillbachskopf
431 m
„© OpenStreetMap-Mitwirkende www.openstreetmap.org

Halloh

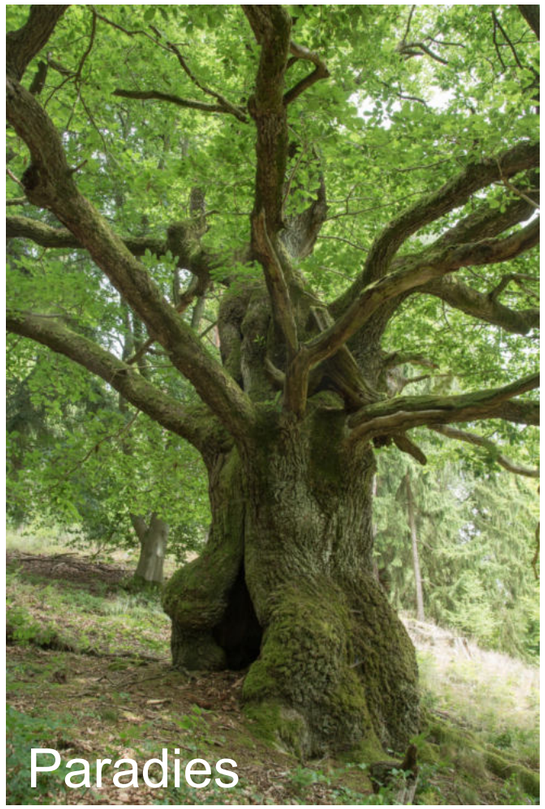
Halloh

Halloh


Halloh

Halloh

Paradies


Paradies

Paradies

Paradies